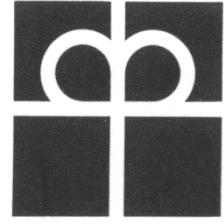


Jahresbericht 2019

Diakonisches Werk Werra-Meißner
Fachstelle für Suchtprävention
sowie Projekt HaLT – Hart am Limit



Geduld und Humor sind zwei Kamele, die uns durch die Wüste tragen.

Arabisches Sprichwort

"In Krisen wächst man", heißt es im Volksmund. In Buchläden stapeln sich Titel wie: "Vom Glück des Scheiterns", oder "Die Krise als Chance" und sogar: "Die heilende Kraft des Scheiterns". Fast könnte man glauben, Niederlagen und Krisen seien hip. Im ersten Moment ziehen Krisen Menschen runter, machen ängstlich, verunsichern. Sie sind schmerzvoll und meistens demoralisierend. – Das gilt natürlich auch in Zeiten der Corona-Krise.

Der konstruktive Umgang mit Niederlagen und Krisen ist eine Kompetenz, die den Menschen und seine Persönlichkeit genauso formt wie Erfolge und Anerkennung. Wieso das?

Krisenmanagement ist ein wichtiger Resilienz-Faktor im Leben. Resilienz ist die Fähigkeit, trotz Belastungen gesund zu bleiben, aber auch die Kapazität, Krisen oder traumatischen Erfahrungen trotzen zu können und sogar daran zu wachsen. In der Suchtprävention ist Resilienz eine wesentliche Lebenskompetenz und damit ein wichtiger Schutzfaktor vor einer Suchtentwicklung.

Forscher gingen lange davon aus, dass sich Resilienz früh entwickelt. Heute weiß man, dass man Resilienz trainieren kann. Dabei spielen die sogenannten Resilienz-Faktoren eine tragende Rolle. Im Gegensatz zu externen Schutz- oder Risikofaktoren handelt es sich dabei um Persönlichkeitsmerkmale. Sie beschreiben nötige Eigenschaften für einen erfolgreichen Umgang mit Krisen. Diese sind jedoch keine statischen Größen, da sie sich gegenseitig beeinflussen und bei einem Menschen zu verschiedenen Zeiten verschieden stark ausgeprägt sein können.

Wir brauchen in der Krise:

Optimismus und Humor

Der feste Glaube, dass Krisen überwunden werden können und in der Zukunft Gutes entstehen kann.

Geduld und Akzeptanz

Schritte zur Krisenbewältigung sind erst möglich, wenn man den Tatsachen ins Auge blickt.

Lösungsorientierung

Mit Optimismus und Akzeptanz gilt es, Stress zu bewältigen und nach Lösungen zu suchen.

Die Opferrolle verlassen

Statt sich als Opfer zu sehen, besinnt man sich auf seine Stärken und interpretiert die Realität in angemessener Weise.

Verantwortung übernehmen

Verantwortung für das eigene Tun bedeutet auch, sich nicht selbst als Sündenbock zu fühlen.

Netzwerkorientierung

Die Pflege eines stabilen sozialen Umfelds ist wichtig, um Wege aus der Krise zu finden.

Zukunftsplanung

Durch gute Vorbereitung kann man sich vor den Wechselfällen des Lebens schützen. Wichtig ist dabei die realistische Sicht des eigenen Entwicklungspotentials.

Die einzelnen Faktoren stehen gleichwertig nebeneinander, sie ergänzen und verstärken sich wechselseitig. Es gilt, die entsprechenden „Kamele“ zu identifizieren und sich von ihnen durch die „Wüste“ tragen zu lassen.

So können wir gestärkt aus jeder Krise hervorgehen.

Projekt HaLT – Hart am Limit

„HaLT – Hart am Limit“ – das Programm zur kommunalen Alkoholprävention hat sich im Jahr 2019 erkennbar weiterentwickelt. Das GKV-Bündnis für Gesundheit verstärkt seine Unterstützung für den reaktiven und proaktiven Programmbaustein. Bisher bezuschussten die gesetzlichen Krankenkassen die sogenannten reaktiven Programmbestandteile, wie z. B. Sofortinterventionen bei Kindern und Jugendlichen, die mit einer Alkoholintoxikation ins Krankenhaus kamen. Ab 2019 hat sich die Zielgruppe erweitert. Unter das HaLT-Projekt fallen nun auch junge Erwachsene bis 21 Jahre, die neben dem riskanten Alkoholkonsum auch Drogen konsumieren. Dadurch haben sich ebenfalls die Zugangswege erweitert (vermittelt durch Polizei, Jugendgerichtshilfe, Schule etc.). Dies führte bereits zu einer gesteigerten Zahl an Jugendlichen/jungen Erwachsenen, die innerhalb des Projektes beraten wurden. Seit Sommer 2019 konnten wir insgesamt 23 Jugendliche bzw. junge Erwachsene durch das Projekt erreichen. Es wurden überwiegend mehrere Einzelgespräche geführt und eine Jugendgruppe installiert. Dabei zeigte sich bei mehr als der Hälfte ein Mischkonsum von Alkohol und Drogen.

Mit Start des Jahres 2020 werden die Krankenkassen gemeinsam als GKV-Bündnis für Gesundheit zusätzlich ihre Förderung für alkoholpräventive Maßnahmen in Kommunen (z.B. die Qualifizierung von Fachkräften, die Unterstützung von Koordination und Vernetzung sowie die Durchführung von Schulworkshops) ausweiten, also den proaktiven Baustein stärken.

Krankenhaus-Zahlen 2019

2019 wurden im Klinikum Werra-Meißner 18 Jugendliche unter 18 Jahren mit der Diagnose ICD F10 (Alkoholintoxikation) eingeliefert. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl leicht gesunken. Bei einer Einlieferung mit Alkoholvergiftung bietet HaLT, mit Einwilligung der Eltern, ein Gespräch mit dem Jugendlichen und den Eltern an, um die Situation zeitnah aufzuarbeiten und angemessen darauf reagieren zu können. Im Krankenhaus und in der Beratungsstelle konnten Gespräche mit Jugendlichen und Eltern geführt werden.

Diese Angebote sind nur realisierbar durch eine enge Kooperation mit dem Zentrum für

Psychotherapie und Psychiatrie, dem Klinikum Werra-Meißner und der Kinder- und jugendpsychiatrischen Institutsambulanz Eschwege und Witzenhausen der Vitos Klinik Bad Wilhelmshöhe.

In 2019 fanden 4 zweitägige Schulworkshops zur Alkoholprävention an vier verschiedenen Schulen statt. Das Angebot richtete sich an die Klassen 7 und 8. Insgesamt konnten 350 Schüler*innen erreicht werden. Wir hatten eine intensive Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern und unseren Honorarkräften.

Die Juice-Box, bei der die Schüler*innen selber alkoholfreie Cocktails mixen konnten, punktete auch im vergangenen Jahr. Die Mitglieder von der Selbsthilfeorganisation „Die Chance e.V.“ aus Witzenhausen und eine Honorarkraft haben an der „Biografie“-Station den Schüler*innen vom eigenen Suchtverlauf berichtet, zu dem auch Fragen gestellt werden konnten.

2019 wurde das Gütesiegel „Wir sind Nachfrager“ wieder neu belebt. Das Projekt widmet sich der Jugend-Alkoholprävention und setzt sich für einen aktiven Kinder- und Jugendschutz ein. Durch finanzielle Unterstützung der Kreisstadt Eschwege konnten wir alle Eschweger Gütesiegelpartner besuchen und einen Austausch untereinander organisieren. Auch die Stadt Witzenhausen beteiligte sich an der Finanzierung.

HaLT insgesamt wird aus kommunalisierten Landesmitteln, vom Werra-Meißner-Kreis, der Fachstelle für Suchthilfe und Prävention sowie zukünftig aus GKV-Mitteln finanziert. Eine enge Zusammenarbeit besteht zwischen der Jugendförderung des Landkreises, den kommunalen Gremien und dem Arbeitskreis Kommunale Jugendarbeit.

Elternabend Kinder und Medien

Die Elternabende „Kinder und Medien“ als Kooperationsveranstaltung mit der BKK Werra-Meißner, dem Verein Blickwechsel e.V. und einem jeweiligen Kindergarten sind gut etabliert und werden sehr gerne und mit großer Teilnehmerzahl angenommen, so auch in der evangelischen Kindertagesstätte Kreuzkirche und den Kitas im Bereich Meinhard. Eltern schätzen eine frühzeitige Beschäftigung mit dem Thema. In dieser Phase können noch gut Weichen für ein angemessenes Medienverhalten gestellt werden.

„Jetzt pack doch mal das Handy weg...“

Ein besonderes Highlight in vielerlei Hinsicht war die Veranstaltung mit dem Journalisten, Buchautoren und Leiter des Kindermedienbüros in Berlin, Thomas Feibel, der im Oktober 2019 Station in Großalmerode und Eschwege machte. Herr Feibel vergibt außerdem jährlich den Tommy, eine Auszeichnung für Kindersoftware.

Besonders war die Veranstaltung deshalb, weil die beiden Elternabende zum Thema seines jüngsten Buches „Jetzt pack doch mal das Handy weg“ mit jeweils 80 Personen sehr gut besucht waren und von den Eltern durchweg ein begeistertes Echo zu den Vorträgen kam. Besonders war sie auch, weil neben den Abenden für Eltern ein Schulworkshop für Schüler*innen und eine Fortbildung für Lehrkräfte stattfand.



Zuletzt machte ein breites Kooperationsbündnis die Veranstaltung zu einem unvergessenen Erlebnis. Neben der Fachstelle waren das Mediennetzwerk „Click smart“, das Medienzentrum Werra-Meißner, die Jugendförderung, das Schulamt und als Hauptsponsor die BKK Werra-Meißner mit im Boot.

JugendFilmTage

Die verstetigten JugendFilmTage zum Thema „Alltagsdrogen im Visier“ wurden in Kooperation mit den Beruflichen Schulen Eschwege und dem Medienzentrum des Werra-Meißner-Kreises im November an den Beruflichen Schulen und der Anne-Frank-Schule Eschwege mit jeweils 100 Schüler*innen durchgeführt.

Vorbereitet wurden die JugendFilmTage erstmals in einer Peer-Schulung, bei welcher 16 Schüler*innen der elften Berufsfachschulklasse Gesundheit in 22 Schulstunden auf ihren Einsatz als Moderatoren vorbereitet wurden. Die Schüler*innen wurden durch Hintergrundwissen an das Thema Alltagsdrogen herangeführt. Sie sahen und besprachen den Film „Zoey“, der an den Durchführungstagen auch der Zielgruppe

gezeigt wurde. In dem Film geht es um die Lebenssituation von Kindern aus suchtbelasteten Familien. Ein großer Teil der Vorbereitungszeit diente dazu, die Stationen und die Moderations-Methoden kennenzulernen und einzuüben. Das Würfelspiel, der Bauplatz, das Fragenduell, Rauschbrillenparcours und Katerstimmung wurden von jeweils 2-3 Schüler*innen selbstständig moderiert. Den Abschluss bildete ein intensives Auswertungsgespräch, bei dem die Erfahrungen reflektiert und besprochen wurden.



Rauchfreies Auto für mein Kind

Für Kinder ist Passivrauchen sehr belastend und kann zu vielen akuten und langfristigen Erkrankungen führen. Besonders brisant ist die Belastung im Auto. Schon wenige Züge an der Zigarette erhöhen die Feinstaubbelastung im Innenraum des Fahrzeugs enorm. Um diesem wichtigen Thema Gewicht zu verleihen, haben die Fachstelle und die BKK Werra-Meißner das Präventionsprojekt „Rauchfreies Auto für mein Kind!“ gestartet.



Aufgelegt wurden Parkscheiben, die über die Risiken von Passivrauchen für (Klein-)Kinder im Auto informieren. Parkscheiben finden im Alltag regelmäßig Anwendung und die Rückseite eignet sich gut für Präventionsbotschaften, die immer wieder

gelesen werden. Die Parkscheiben werden kostenlos über die Familien-bildungsstätte, Familienzentren, Kindertagesstätten, Arztpraxen, das Gesundheitsamt und die Entbindungsstation des Klinikums sowie die BKK Werra-Meißner an Eltern und Familien ausgegeben. Die Aktion war sehr erfolgreich.

Mittlerweile werden die Parkscheiben auch den Willkommenspaketen des Landkreises beigelegt und bei Einschulungsuntersuchungen an Eltern und Familien ausgegeben.



Papilio

Im Mai 2019 fand wieder ein Tourtag mit der Augsburger Puppenkiste im Eschweger E-Werk statt. Die Puppenkiste führte dreimal das Stück „Paula und die Kistenkobolde“ auf, an denen 350 Kinder aus den Kitas, die mit Papilio arbeiten, teilnahmen. Es gab ein Pressegespräch und eine gute Berichterstattung in Werra-Rundschau, Witzenhäuser Allgemeine und Marktspiegel. Am Nachmittag fand eine gut besuchte Informationsveranstaltung statt.

Im Herbst begann eine weitere Fortbildung für Erzieherinnen aus fünf Kitas, die aus Mitteln der AOK Hessen ein Stipendium erhalten.

Papilio insgesamt wird von der AOK Hessen und dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration finanziell unterstützt und von der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen und dem Verein Papilio e.V. in Augsburg begleitet.

Juice-Box

Die Juice-Box ist aus dem Veranstaltungsgeschehen im gesamten Werra-Meißner-Kreis nicht mehr wegzudenken. Über den Aktionstag des Bündnisses für Familien im Schlosshof, kirchliche Gemeindefeste in Unterrieden und Witzenhäuser, das Wacholderfest in

Frankershausen, 1000 Jahre Herleshausen, das Scheesenrennen Wolfterode, Kindergarten-, Schul- und Dorffeste erstreckten sich die Einsätze hin zum großen Werratalseefest, dem Herbstzauber im Botanischen Garten und der MINT-Messe in Witzenhäuser. Der letzte Einsatz fand am 09.11. bei der Eröffnung des Ärztehauses am Bahnhof in Eschwege statt.

Zusätzliche finanzielle Unterstützung für die laufenden Kosten kam 2019 von der AOK Hessen und der Jugendförderung des Werra-Meißner-Kreises.

Suchtprävention beim Open-Flair

Mit der Botschaft „Alkohol - Kenn Dein Limit“ waren vier Peers der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) auf dem Festivalgelände, in der Stadt und auf dem Campingplatz unterwegs, um mit den Besuchern über deren Alkoholkonsum ins Gespräch zu kommen.

Auch die „Drogerie“ der Suchthilfe Thüringen war das zweite Mal auf dem Festival. „Drogerie“ ist ein Safer-Nightlife-Projekt mit dem Ziel, die Partykultur nachhaltig und sicher zu gestalten. Neben Informationen wurde auch ein Chill-Out Bereich angeboten.

Neu waren auffällig bunte Plakate, welche in kurzen und prägnanten Sätzen zu einem verantwortungsvollen Verhalten motivieren sollen. Diese Plakate waren auf dem gesamten Festivalgelände verteilt.



Diakonisches Werk 
Werra-Meißner 

Fachstelle für Suchthilfe und Prävention
Suchtprävention + HaLT-Projekt
Harald Nolte + Anna Niebeling
Leuchtbergstr. 10 b - 37269 Eschwege
www.suchtpraevention-eschwege.de
www.diakonie-werra-meissner.de